

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kirchenbau Neumünster. Erdarbeiten an A. Cavadini, Bauunternehmer, und Fiez u. Leuthold, Zürich; Maurerarbeiten an Fiez u. Leuthold, Zürich; Steinbauerarbeiten: a) Granit: M. Antonini, Wassen; Dabini u. Koffi, Dognna; Aktiengesellschaft der Granitbrüche Laborgo, und Saffella u. Cie., Zürich; b) Sabonnières: Bryner u. Dimald, Zürich V, und H. Huber, Zürich V; c) Sandstein: J. Luz, Nordschach.

Das zweite Bauos am zweiten Geleise der Gotthardbahn bei Arth von der Station Bühl aufwärts an Bauunternehmer Favetti in Brunnen.

Neubau der blindnerischen Koch- und Haushaltungsschule Chur. Der ganze Rohbau an Kioni u. Cie., Chur.

Badanhalt Unterägeri. Unterbau an C. Henggeler, Steinbruchbesitzer; Zimmerarbeiten an Andr. Häusler, Zimmermeister; Schreinerarbeiten an Joh. Strebel, Schreinermeister; Spenglerarbeiten an Christ. Häusler, Spenglermeister; Dachdeckerarbeiten an Carl Jos. Sten, Spenglermeister, alle in Unterägeri.

Umbau des Schlitz- und Scheidenhauses der Schlitzengesellschaft Altdorf. Sämtliche Arbeiten an Gebr. Baumann u. Stiefenhofer in Altdorf.

Korrektion des Harzblüchelsträßchens in Tablat an Aug. Stadelmann, Baumeister, Langgasse, St. Gallen.

Kirchturnrenovation Leibstadt-Schwaderloch an Jos. Baumgartner, Gipfermeister, Waldshut.

Die Erdarbeiten zu einer Brunnenleitung für die Schulgemeinde Bolligen an Christian Hofmann, Brunnengräber, auf Geristein.

Arbeiten in Gips-Oberfrid. Renovation des Schulhauses an Gebr. Folladori in Frick; Bedeckung des Steges an F. Vogel, Mechaniker, Frick; Erstellung der Brunnenröhrer und -Stöcke an Johann Welti, Cementier, Oberfrid.

Wasserverforgung Oberurdorf. Reservoir an Ferd. Lips, Maurer, Oberurdorf; Rohrleitungsnetze an J. Benz in Dietikon und H. Altorfer in Oberurdorf.

Erstellung einer Stützmauer auf der Kommunalstrasse unterhalb Waltensburg (Graubünden) an Gebr. Luzius und Flor. Pfister in Waltensburg.

Strassenbau Neute (Appenzell J.-Rh.). Die Erstellung der Strasse Blatten-Büriswil an Calderara u. Söhne, Heiden.

Strassenbaute Mösning. Die Erstellung der Gemeindestrasse von Dietenwil-Nid-Bindoboden an Affordant Anderegg in Flawil. Erstellung eines eisernen Geländers beim Schulhaus Erzenholz (Thurgau) an Alfred Seiler, mech. Bauhofslofferer, Frauenfeld.

La Compagnie vaudoise des forces motrices des lacs de Joux et de l'Orbe a procédé aux adjudications suivantes: 1er lot. Bâtiment pour logement du personnel, à V. Martin, entrepreneur, à Vallorbe. 2me lot. Bâtiment d'usine et canal de fuite à Burger, entrepreneur du chemin de fer Chexbres-Vevy. 3me lot. Terrassements et maçonneries pour pose des conduites métalliques, à Burger également. 4me lot. Fourniture de 4500 poteaux de sapin injecté, à Guyaz & Spychiger, à l'Isle.

Verschiedenes.

Aktiengesellschaft Möbelfabrik Horgen-Glarus (vorm. Emil Baumann, Horgen). Unter dieser Firma und unter der Regide von Oberst Gallati in Glarus ist eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von Fr. 650,000 in Bildung begriffen, welche die altrenommierte Möbelfabrik Emil Baumann in Horgen käuflich übernimmt und zur Erweiterung des Geschäftes, besonders der Fabrikation von Möbeln aus gebogenem Holz, in den großen Fabrikräumen der ehemals Heer-Schuler'schen Rattendruckerie beim Bahnhof Glarus die erforderlichen Neueinrichtungen erstellen und diesen Spezialfabrikationszweig dort im Großen betreiben wird. Dieses unmittelbar beim Bahnhof Glarus liegende Fabrikantwesen, seit Jahren leer stehend, wurde kürzlich von der Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen käuflich erworben, um auf dem freien Plage vor dem Fabrikbau den neuen Bahnhof zu erstellen; die Fabrikbauten werden nun ausgemietet und so hat die Leitung der zu gründenden Möbelfabrik den Hauptteil derselben sich auf Jahre hinaus gesichert. Es sind sehr geräumige Fabriklokalitäten mit eigenem Geleiseanschluß an die V. S. B.-Linie, starke Turbinen- und Dampfanlage u., wie sie sich für eine solche Holzindustrie sehr gut eignen. Die Fabrikation gebogener Holzmöbel nach den Patenten und geschützten Mustern Emil Baumanns ist, weil die einzige in der Schweiz, sehr ausdehnungsfähig und für Großbetrieb geeignet. Die Glarner werden sie daher

mit Freuden begrüßen und die dortigen Kapitalisten werden ihr eine offene Hand zeigen, um so mehr, als eine gute Rendite zum Voraus festgestellt werden kann. Es handelt sich eben nicht um eine Neugründung, sondern um die Weiterentwicklung eines alten, renommierten und flottrentierenden Geschäftes, dem der bisherige Raum zu eng geworden ist und das sich ausdehnen muß, aber in Horgen nicht erweitert werden kann, weil da die Fabrik mitten im Dorfe liegt und dicht von Häusern umgeben ist. Die Fabrik in Horgen wird in bisheriger Weise fortgeführt werden, jedoch nur für Möbel aus gesägtem Holz und besonders für die Fabrikation der für den Export bestimmten Patentkinderstühle. Durch die Ausscheidung der gebogenen Stühle wird in Horgen der nötige Platz frei. Die Fabrik ist in letzter Zeit schon so leistungsfähig, daß sie täglich bis 200 Sessel fix und fertig zu erstellen vermag. Der Kaufpreis der Horgener Fabrik beträgt (samt Wohnhaus, Patenten, Wasserrechten, Lagerplätzen u.) 400,000 Franken, eine Summe, die laut Urteil sachmännischer Experten billig genannt werden darf.

Wir wünschen dem Unternehmen bestes Gedeihen und möchten besonders die kapitalkräftigen Glarner ermutigen, demselben in ausreißendem Maße Gevatter zu stehen, damit neues blühendes Leben in die verödeten Fabrikbauten an der Linth einziehen kann.

Die Bauhätigkeit in der Bundesstadt macht zur Zeit, wie dem „Gewerbe“ geschrieben wird, erfreuliche Fortschritte, wie überhaupt seit Jahren große und schöne Häuserreihen und zwar in geschlossener Bauart entstehen. Fangen wir im Monbijoufriedhof an; bald nachdem alle Leichenüberreste exhumiert waren, wurden die Parzellen verkauft und heute sind schon drei große Gebäude in Arbeit. Auch im Mattenhoquartier wird viel gebaut; ein großes Schulhaus an der Brummattstrasse, dann verschiedene Gebäude von Unternehmern oder sagen wir Spekulanten. In der Länggassevorstadt schießen schöne Häuser wie Pilze aus dem Boden; diese villenartigen Gebäude mit Gartenanlagen sind jeweilen bald besetzt; an der Zähringerstrasse ist eine Fortsetzung der Häuserreihe von der Neufeldstrasse in Arbeit; nicht weniger bauhätigkeit ist auch das Vorraine-Breitenrain- und das Spitalacker-Beundenfeldquartier, das durch die Kornhausbrücke sehr viel gewonnen, da die Stadt durch dieses günstige Verkehrsmittel direkt mit genannten Quartieren verbunden wurde. Ueberall ein erfreulicher Aufschwung!

— Eine Wetterssäule soll in Bern zwischen dem Bernerhof und dem Bundeshause erstellt werden; der Hirschengrabenleitz wird dieselbe errichten lassen.

— Theater-Neubau. Der äußere Bau ist vollendet und präsentiert sich sehr fein und vornehm. Noch ein paar Wochen, um die Steintreppen zum Eingangsportal zu legen, und die Bretterwand, die den Bauplatz abschließt, wird fallen. Im Innern wird gegenwärtig daran gearbeitet, die Maschinen-Einrichtungen zu treffen. Mit diesen Arbeiten wird das letzte verfügbare Geld aufgebraucht sein und die Lotterie muß in den Riß treten. Das erste Hunderttausend Lose ist verkauft und wer für unser schönes Theater, an dem die Bundesstadt Freude haben wird, seine Beisteuer entrichten will, mag dem zweiten Hunderttausend zu raschem Abjaß verhelfen. Dem Theater muß geholfen werden.

Bauwesen in Basel. Eine besonders rege Bauhätigkeit zeigt sich im Südosten der Stadt. Namentlich gilt dies von der Tiersteinallee und den benachbarten Straßen. Nachdem an der Tiersteinallee während des Winters einige Neubauten unter Dach gebracht worden sind, erstet bereits wieder einmal eine Anzahl neuer Gebäude und mit den Ausgrabungen für neu zu

erstellende Bauten ist begonnen worden. Bemerkenswert ist, daß diese Gebäude fast ausschließlich in weißem Sandstein und Backsteinen ausgeführt sind. An der Güterstraße, an der Gundelbinger- und Dornacherstraße hat man ebenfalls mit der Erstellung von Neubauten begonnen. („Nat. Ztg.“)

— **Israelitisches Waisenhaus.** Gegenwärtig läßt die hiesige israelitische Gemeinde an der Gotthelfstraße in fast unmittelbarer Nähe der Allschwilerstraße ein Waisenhaus erstellen. Der Bau, der einstöckig ausgeführt wird, zeigt eine Frontlänge von 40 Meter. Das Parterre enthält die Wohnung des Verwalters, einen Speise- und einen Spielsaal. In dem über dem Parterre erbauten Stockwerke sind die Zimmer für die Waisen untergebracht. Die Gemeinde zählte im vergangenen Jahre 28 Waisen. Der Bezug des Gebäudes soll in nächster Zeit schon erfolgen. („Nat. Ztg.“)

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Seit ungefähr Jahresfrist besteht in St. Gallen eine Spar- und Baugenossenschaft, deren Zweck darin bestehen sollte, durch Schaffung eines möglichst unkündbaren Mietrechtes in den von der Genossenschaft erstellten Häusern eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in erster Linie für die Genossenschafter und dann auch im allgemeinen herbeizuführen. Leider haben die bisherigen Bemühungen der leitenden Personen nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Unvermögen der beteiligten Bevölkerungskreise, mangelndes Vertrauen in das Gelingen des für St. Gallen ganz neuen Unternehmens und eine starke Dosis Apathie in vielen Kreisen ließen ein erspriehliches Aufblühen des jungen Unternehmens nicht zur Tatsache werden. Am 15. Mai veranstaltete die Genossenschaft nun eine öffentliche Versammlung, an der Herr Architekt Kinast, Lehrer an der Bauerschule, ein Referat über die Erstellung passender Wohnhäuser, welche billige und zweckentsprechende Wohnungen enthalten sollten, hielt und sich in sehr einlässlicher Weise über die so wichtige Frage aussprach. Die Ausführungen wurden durch ein außerordentlich reichhaltiges Planmaterial mit den nötigen Berechnungen aufs beste unterstützt. Es waren Baupläne für Gruppenhäuser für städtische Verhältnisse passend, wie auch einzelnstehende Wohnhäuser für mehr ländliche Bedürfnisse und Einfamilienhäuser in manigfachster Bauart und Anordnung vorhanden. Die Berechnungen zeigten, daß es auch in St. Gallen auf diese Weise sehr wohl möglich wäre, gute und relativ billige Wohnungen zu erstellen. Die Folge dieser sehr verdienstlichen Arbeit des Hrn. Kinast war denn auch die, daß die Versammlung den Vorstand ermunterte, die Pläne vorläufig noch nicht ins Korn zu werfen, sondern verlangte, man möchte weiteren Kreisen Gelegenheit geben, das reichhaltige Planmaterial näher zu studieren und durch Veranstaltung einer zweiten Versammlung die Zahl der Interessenten zu vergrößern und die ganze Angelegenheit in ein günstigeres Fahrwasser zu bringen suchen. Wie versichert wurde, soll der Ortsverwaltungsrat St. Gallen keineswegs eine ablehnende Haltung einnehmen, sondern gerne Handbieten, wenn Aussicht vorhanden sei, daß etwas Erspriehliches geschaffen werden könne. Die Mitwirkung der Genossengemeinde wäre nun äußerst wertvoll, besäße sie doch so ziemlich alles, was ein solches Unternehmen nötig hat, nämlich Baugrund, Kredit, Ansehen und Geld. A.

— **Bahnhofumbau.** (Korr.) Da St. Gallen für 1904 das eidgenössische Schützenfest übernehmen will, macht sich der begreifliche Wunsch rege, bis zu diesem Zeitpunkt den neuen Personenbahnhof unter Dach zu haben. Ein im vollen Bau begriffener Bahnhof

wäre natürlich ein recht unliebsames Hindernis. Trotzdem man an zuständiger Stelle die Versicherung gegeben hat, die Bahnhofsbau mit aller Energie zu fördern, dürfte die Fertigstellung auf genannten Zeitpunkt ein schwieriges Stück Arbeit darstellen. Die Ungewißheit, wie sich die Einmündungen der projektierten Linien St. Gallen-Romanshorn und St. Gallen-Herisau gestalten und die noch vorzunehmenden großen Güterbahnhofsbauten verzögern eben die Inangriffnahme des Baues für den Personenbahnhof. A.

— (Korr.) Die Gemeindeversammlung vom 25. ds. bietet der St. Galler Bürgererschaft ein paar harte Nüsse zum knacken. Fürs erste ist ein Antrag auf eine Genehmigung einer Nachsubvention von 318,000 Fr. an die projektierte Bodensee-Loggenburgbahn zu erledigen. Dieses Unternehmen, welches durch die neueste Schlußnahme des Regierungsrates betreff. Vornahme einer Ueberprüfung des Projektes neuerdings eine Verzögerung erleidet, ist ein richtiges Schmerzenskind geworden.

Ein großer Wurf bedeutet die Erstellung des Gaswerkes im Rietli bei Rorschach. Das Werk soll 3,460,000 Franken kosten; die Rendite ist ausgewiesen.

In dritter Linie wird der politischen Gemeinde empfohlen, das ehemals im Besitz der Genossengemeinde gewesene, damals als Waisenhaus verwendete und nun als Geschäftshaus umgebaute Gebäude zum „Atlantic“ um die Summe von 375,000 Fr. zu erwerben. Das an günstiger Lage befindliche Haus ist s. B. von einem Mitgliede des Gemeinderates vorsorglich erworben worden, daselbe wird nun ohne Profit der Gemeinde zum Ankaufspreise angeboten. Mit etwas gemischten Gefühlen wird die Bürgererschaft auch diesen Antrag genehmigen. Daß die Vorlage nicht allzu sympatisch ist, zeigt der Umstand, daß der „Stadtanzeiger“ unterm 6. Mai dieser Frage einen Leitartikel widmete, worin im wesentlichen ausgeführt wurde, daß durch Genehmigung des gemeinderätlichen Antrages die wünschbare Lösung unserer alten Rathausfrage auf lange Jahre unmöglich gemacht, die lästige Zweiteilung der städtischen Bureaux fortbestehen und das unansehnliche Tuchhaus an der Neugasse weiterhin jenen Stadtteil „zieren“ werden. Es ist wirklich schade, daß die bekannten Vorschläge von Prof. Auer für einen Rathausneubau nicht schneller zur Tatsache werden können. Die außerordentlich schwere Belastung des Gemeinwesens für andere Zwecke (Eisenbahnen, Gaswerk, Kanalisation) sind hauptsächlich schuld, daß man sich in Verhältnisse schicken muß, die man unter anderen Umständen als einfach unhaltbar bezeichnen müßte.

Es ist zu erwarten, daß die Bürgererschaft trotz vorhandener Mißstimmung gegen einzelne Vorlagen, letzteren doch sämtlich die Genehmigung erteilen werde. A.

— Die Baupläne des Bürgerheims werden im Sitzungslokal des Verwaltungsrates (Stadthaus, erster Stock) ausgestellt und können bis Samstag, 24. Mai, je vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 1—3 Uhr besichtigt werden.

Kirchenbau Romanshorn. Die evangelische Kirchengemeinde Romanshorn hat nahezu einstimmig den Ankauf eines 4 1/2 Jucharten umfassenden Bauplatzes für eine neue Kirche um den Preis von rund 120,000 Fr. beschlossen.

Kapellenbau Wädensweil. In Wädensweil baut sich die sogen. apostolische Gemeinde eine Kapelle.

Erweiterung der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädensweil. Der Bundesrat hat für die Erstellung und innere Einrichtung eines Laboratoriums und Keltergebäudes für diese Anstalt einen Kredit von Fr. 282,000 bewilligt.